

Radon: Aktuelle Entwicklungen

Im Jahr 2018 tritt eine neue Strahlenschutzverordnung in Kraft. In diesem Zusammenhang erweitert Jehle Umweltdienste seine Kompetenzen im Bereich Radon. Wir unterstützen damit Bauherren, Baufachleute, Gebäudeeigentümer und Behörden für den präventiven Radonschutz und Radonsanierungen.

Im Gegensatz zu Gebäudeschadstoffen handelt es sich bei Radon nicht ausschließlich um ein Problem, dessen Ursache in der Vergangenheit liegt. Baumängel, die natürliche Alterung oder Verwitterung von Baumaterialien, fehlerhaft ausgeführte Gebäudesanierungen, aber auch die Bauweise aus früheren Jahrzehnten, können in gleicherweise zu einer erhöhten Radonkonzentration beitragen. Dies betrifft Wohn- und Bürobauten, öffentliche Gebäude (Schulen, Kindergärten, etc.), sowie Spezialbauten wie Tunnels, Pumpwerke, Medienkanäle.

Wir bieten:

- Fachliche Beratung auf Basis wissenschaftlicher Fakten und dem baulichen Stand der Technik
- Gebäuediagnostik und Radonmessungen
- Erstellen von Konzepten
- Fachplanung und Fachbauleitung für Sanierungs- oder Neubauprojekte

Neue Strahlenschutzvorschriften 2018

Der Bundesrat hat am 26.04.2017 die Totalrevision der Verordnungen im Strahlenschutz genehmigt, mit welcher ab 01.01.2018 folgende wesentlichen Neuerung gelten:

- Radonreferenzwert von 300 Bq/m^3 in Wohn- und Aufenthaltsräumen (Richtwert bisher 400 Bq/m^3)
- Schwellenwert von $1'000 \text{ Bq/m}^3$ für Arbeitsplätze (Grenzwert bisher $3'000 \text{ Bq/m}^3$)
- Sanierungspflicht für öffentliche und private Kindergärten und Schulen innert drei Jahren (bisher keine Sanierungspflicht)



Was ist Radon?

Radon ist ein natürliches, radioaktives Zerfallsprodukt der Uranzerfallsreihe und gehört zu den Edelgasen. Neben Radon, mit einer relativ kurzen Halbwertszeit von 3.8 Tagen, gibt es weitere radioaktive Folgeprodukte, z.B. Bismuth und Blei, welche zu den Schwermetallen zählen. Diese verbinden sich mit Partikeln in der Luft und gelangen so auch in die Lunge des Menschen. Auch diese Radioisotope tragen zu einem erhöhten Lungenkrebsrisiko bei.

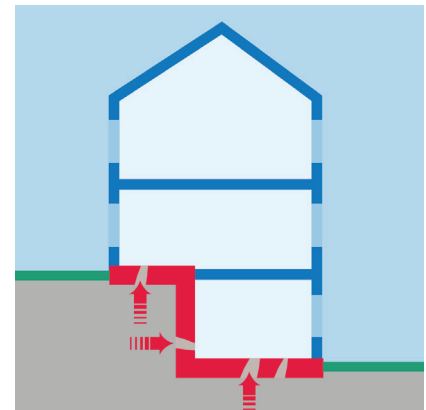
Frühere nationale und internationale Untersuchungen haben gezeigt, dass Radon kein exklusives Problem geologisch „vorbelasteter“ Regionen, d.h. solcher Gebiete mit einer natürlich erhöhten Urankonzentration, ist. Vielmehr entscheidend ist eine Kombination aus den natürlichen Gegebenheiten des Untergrundes (Geologie, Grundwasser, Bodenbeschaffenheit), der Bauart und Nutzung eines Gebäudes.

Beispiele für häufig von erhöhten Radonkonzentrationen betroffene Gebäuden

- Altbau mit Streifenfundament, Bruchsteinmauern im Kellerbereich und/oder Natursteinboden
- Gebäude mit unzureichender Bodenplatte in Gebieten mit stark geklüftetem Untergrund
- Gebäude mit Feuchteschäden im Kellergeschoss, oftmals begleitet von Schimmelproblemen
- Gebäude mit geothermischen Anlagen oder Grundwasseranschluss innerhalb der Gebäudehülle

Video:

vimeo.com/240125321



Quelle: Bundesamt für Gesundheit BAG

Weitere Infos:

Dr. Roy Trittschack
BAG-anerkannte Radonfachperson
roy.trittschack@jehle-umweltdienste.ch

Adresse [Jehle Umweltdienste GmbH](#)
[Rheinweg 5](#)
[CH - 4322 Mumpf \(AG\)](#)
Tel [+41 \(0\)62 873 5565](tel:+410628735565)
Fax [+41 \(0\)62 873 5583](tel:+410628735583)
Email info@jehle-umweltdienste.ch
Web www.jehle-umweltdienste.ch